

Engagement und Rückzug

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 22. September 2017 14:35

Ich bin wohl etwa so lange (ok... so kurz 😊) im Dienst wie Du und habe ein paar Leitlinien für mich aufgestellt. Natürlich höchst subjektiv, andere sehen das mit Sicherheit anders, aber vielleicht hilft's Dir bei der Eingrenzung:

1. Ich mache ausschließlich Dinge freiwillig, die mir (soweit man das für einen Beruf sagen kann) Spaß machen bzw. die ich für sinnvoll halte.
2. Dinge, die unter Punkt 1 fallen sind prinzipiell solche, die den Schülern, dem Unterricht oder dem Kollegium zu Gute kommen. Manchmal auch "der Schule" an sich (wir haben ein dermaßen gutes Klima, dass man da WIRKLICH gern mal mehr macht).
3. Aus 1 und 2 ergibt sich, dass ich in keinem offiziellen Gremium mitarbeite. Das ist in meinen Augen Zeitverschwendung. Wenn man was sinnvolles tun will, passiert das an der "Front".
4. Fortbildungen wähle ich selbst aus. Die Vorschläge "von oben" drehen sich meist um methodischen Kram. Den halte ich aber nicht wesentlich für einen guten Unterricht, so dass ich eher auf fachliche Fortbildungen fahre. Werden auch immer genehmigt.
5. Das Land, das mir per se misstraut und meine Kollegen und mich öfter mal unter Generalverdacht stellt, weil einzelne Kollegen an anderen Schulformen am anderen Ende des Landes Mist gebaut haben, bekommt von mir - im Gegensatz zu Schule, Schülern, Kollegium - einen Sch... geschenkt.
6. Auch Dinge, mit denen sich der Schulträger schmücken kann ("Social Days" am Wochenende und so Scherze), der es nicht einmal schafft, unser Gebäude soweit in Schuss zu halten, dass im Winter in allen Klassenräumen mehr als 10° herrschen, unterstütze ich nicht mehr.

Das funktioniert ganz gut. Ich habe tatsächlich Spaß an der Arbeit und gehe die allermeiste Zeit mit dem Gefühl heim, etwas sinnvolles getan zu haben. Das ist eigentlich nur dann anders, wenn von oben etwas aufgedrückt wurde, was nicht unter diese Punkte fällt (kommt aber bei uns selten vor, Gremien usw. werden bei uns wirklich ohne Zwang besetzt).

Allerdings ist mir vollkommen klar, dass ich mir vor allem wegen Punkt 3 einen beruflichen Aufstieg abschminken kann. Sollte ich also irgendwann mal auf die Wahnsinnige Idee kommen, mehr als Studienrat werden zu wollen, muss ich das ändern. Da mein Geld aber auch so langt, und ich auf irgendwelche Titel keinen Wert lege habe ich auf unbestimmte Zeit sowieso jegliche Karriereambitionen auf Eis gelegt.

Gruß,
DpB

PS: Da sich das jetzt überschritten hat: Eigentlich kann man zusammenfassen: Ich halt mich an Dead Poets letzten Satz 😊